

Junge Generation zwischen Hoffnung und Unsicherheit im Arbeitsmarkt

Weltweit ist jeder fünfte junge Mensch ohne Arbeit oder Ausbildung. ILO fordert mehr Möglichkeiten und soziale Gerechtigkeit für die Jugend.

Die Herausforderung der Jugendarbeitslosigkeit steht im Mittelpunkt eines aktuellen Berichts der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der dringenden Handlungsbedarf signalisiert.

Genf.

Globaler Trend der Arbeitslosigkeit unter jungen Menschen

In der heutigen globalen Landschaft ist der Zugang zu menschenwürdiger Arbeit für viele Jugendliche ein ständiger Kampf. Laut einer neuen Erhebung der Internationalen Arbeitsorganisation sind 20,4 Prozent aller jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren weltweit von Arbeitslosigkeit oder einem Mangel an Ausbildung betroffen. Diese Gruppe wird in der Fachsprache als „NEET“, was für „not in employment, education or training“ steht, bezeichnet. Besonders besorgniserregend ist, dass zwei Drittel dieser Betroffenen junge Frauen sind, was auf erhebliche Ungleichheiten hinweist.

Regionale Unterschiede machen das Problem komplex

Der ILO-Bericht hebt hervor, dass es signifikante Unterschiede zwischen den Regionen gibt. Während junge Menschen in den USA und Teilen Europas relativ wenige Schwierigkeiten haben, Arbeit zu finden, ist die Situation in vielen arabischen Ländern sowie in Ost- und Südostasien oft kritischer. In diesen Regionen herrscht ein großer Mangel an Arbeitsplätzen, was das Problem der Jugendarbeitslosigkeit verschärft. Diese regionalen Unterschiede verdeutlichen, dass es nicht nur um allgemeine Statistiken geht, sondern um spezifische Herausforderungen, die junge Menschen weltweit unterschiedlich betreffen.

Die psychosozialen Auswirkungen von Unsicherheit auf den Arbeitsmärkten

Die Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt hat gravierende Auswirkungen auf die psychische Gesundheit vieler junger Menschen. Zwei Drittel der Befragten äußern Angst vor einem möglichen Jobverlust, oft aufgrund befristeter Arbeitsverhältnisse. In Krisenzeiten sind diese Verträge besonders besorgniserregend, da junge Menschen oft als Erste entlassen werden. ILO-Generaldirektor Gilbert Houngbo betont: „Das zeigt, dass mit unseren Arbeitsmärkten etwas nicht stimmt.“ Die Sorge um die berufliche Zukunft kann zu einer erhöhten psychischen Belastung führen und das allgemeine Wohlbefinden der Betroffenen beeinträchtigen.

Der Aufruf zur Handlung

Mit Blick auf die Zukunft fordert die ILO ihre 187 Mitgliedsländer auf, konkrete Maßnahmen zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze zu ergreifen, die gezielt auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes abgestimmt sind. Nur durch eine zielgerichtete Ausbildung können junge Menschen für die Arbeitswelt von morgen gewappnet werden. Die soziale Gerechtigkeit hängt davon ab, dass die Jugend Chancen auf menschenwürdige Arbeit erhält, um ein erfülltes Leben führen zu können.

Fazit: Ein Aufruf zur Mobilisierung

Die Ergebnisse des ILO-Berichts sind ein eindringlicher Aufruf an Regierungen und Unternehmen weltweit, die Situation vieler junger Menschen ernst zu nehmen. Die Stabilität zukünftiger Gesellschaften beruht auf der Möglichkeit für alle, eine sinnvolle Beschäftigung zu finden. Nur durch gemeinschaftliches Handeln kann der Kreis der Arbeitslosigkeit durchbrochen werden, um ein besseres Leben für alle jungen Menschen zu gewährleisten.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de